

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

12.9.1928 (No. 253)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Briza
ner; für den Handel t. B.: Heinrich Gerhardt;
für Stadt, Baden und Nachbargemeinde G. Gerhardt;
für Heilbronn und „Pyramide“ R. Fodor; für Würt-
temberg t. B.: G. Gerhardt; für Mosbach: G. Gerhardt;
für Heilbronn: G. Gerhardt; für Heilbronn: G. Gerhardt;

Bezugspreis: monatlich 2.40 M frei Haus. In
unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen ab-
zuschließen. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 M
abschließen. Im Falle höherer Gewalt hat der
Abnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-
erhalten der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis
15. auf den folgenden Monatsheft angenommen.
Einzelpreis: 10 Pf. Sonntags 15 Pf. Anzeigenpreis: die 10erzeile
1.20 M, an erster Stelle 1.50 M. Gelegenheits- und Pa-
ramentierungen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis.
Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der Abbestel-
lung des Zahlungsvertrages, bei gerichtlicher Beitrei-
dung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichts-
stand und Erfüllungsort: Karlsruhe t. B.

Noch schwerer Druck über der Welt.

In vollen Kränzen.

* In der Dreifaltigkeitskirche fand am Dienst-
tag eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen
deutschen Botschafter Grafen Brockdorff-Rankau
statt.

* Der afghanische Gesandte in Berlin ist zurück-
berufen worden, weil der König seinen Rat bei
den inneren Reformen in Afghanistan nötig hat.

* Der sozialdemokratische Parteiausschuss trat
am Dienstag in Berlin zusammen. Der Volks-
entscheid über die Panzerkrenzfrage wurde ab-
gelehnt.

* Briand wird auf zwei Tage nach Paris gehen,
um am Ministerrat teilzunehmen, aber Sonn-
tag wieder nach Genf zurückkehren, wo in der
kommenden Woche Besprechungen zur Vorberei-
tung der Verhandlungen über die Rheinland-
frage einlegen dürften.

* Chamberlains Gesundheitszustand hat sich in-
folge der Seereise erheblich gebessert.

* In Washington begannen am Montag vor
dem Schiedsrichter Parker die Verhandlungen
über die Entschädigung für die deutschen, wäh-
rend des Weltkrieges von Amerika beschlag-
nahmen und benutzten Patente.

* Bei verschiedenen westdeutschen Bankunter-
nehmungen haben gerichtliche Erhebungen über
die Kriegsanleiheaffäre stattgefunden.

* In der Nacht von Montag auf Dienstag
wurde im Bremer De-Zug der Direktor Nord-
mann der Dremmerhorster Margarinefabrik von
einem bisher unbekanntem Täter ermordet, be-
raubt und aus dem fahrenden Zug geworfen.

* In Le Bourget starteten zwei französische
Flieger zum Angriff auf den Danzowerturm.

* Bei Versailles fuhr ein Auto in eine Abtei-
lung marschierender Soldaten und verletzte acht-
zehn schwer.

* Die Eisenbahnkatastrophe von Saig hat bis
heute 25 Todesopfer gefordert.

* Die Grünlandflieger, die in Südgrünland
beinahe ertrunken wären, haben die Heimreise
angetreten.

* Näheres siehe unten.

Die Trauerfeier für Graf Brockdorff-Rankau.

WB. Berlin, 11. Sept.
Heute mittag fand in der Dreifaltigkeitskirche
eine Trauerfeier für den verstorbenen deutschen
Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rankau
statt, der auf seinem Gute in Annettenhöhe bei
Schleswig bestattet werden wird. Neben den
Angehörigen und zahlreichen Freunden war in
Vertretung des Reichspräsidenten Staatssekre-
tär Dr. Meißner, als Vertreter der Reichs-
regierung Reichsminister Dr. Curtius, fer-
ner die Reichsminister Bissell und Diet-
rich-Baden erschienen, sodann die Vertreter
des Auswärtigen Amtes, als Vertreter der
preussischen Regierung Staatssekretär Dr.
Eckmann, vom Diplomatischen Korps der
russische und der spanische Botschafter, von der
russischen Botschaft Frau Restinski und Bot-
schaftsrat Braiman-Brodowski in Vertrei-
tung des von Berlin abwesenden russischen Bot-
schaftsrats Restinski, der Leiter der russischen
Handelsvertretung, Begge, die Gattin des
russischen Volkskommissars Lunarscharkin
und fast sämtliche in Berlin akkreditierten Ge-
sandten, außerdem Vertreter des Reichsrates,
des Reichstages, der Wirtschaftskreise, des
Reichsheeres und der Marine, sowie anderer
Behörden mit ihren Damen.

Das Echo der Briand-Rede.

Cushendun als Sekundant. — Briand versucht Abschwächung.
Die Stimmen der Presse.

I. Genf, 11. September.
So vorsichtig und allgemein menschlich die
Rede des Reichskanzlers Hermann Müller
formuliert war, mit den Sätzen über die Ab-
rüstung und „das doppelte Gesicht der inter-
nationalen Politik“ traf sie doch die französische
Eitelkeit, Empfindlichkeit und auch die Be-
wusstheit über die französischen Fehler, Schwä-
chen und Ueberheblichkeiten. Und der getrof-
fene Gallier erhob sich; im Gemüht seines Mäch-
tegefühls ließ er die Blitze hemmungslos auf
die deutsche Delegation niederfallen. Er wollte
verwunden, und hat verwundet. Das schein-
heilige Preiseln der deutschen Tugenden war nur
Hohn, gemischt mit Furcht vor den Möglich-
keiten, die er an die Wand malte. Zwar erntete
er den gewohnten Beifall, aber dieser verfiel
nur mühsam das fast allgemeine Entsetzen.
Und „faum war ihm das Wort entfahren,
müht' er's im Busen gern bewahren“. Er ver-
sammelte am Abend die Welt-Prese, um die
fatale Wirkung seiner Rede abzuschwächen. Aber
es gelang ihm nicht, die Schaiten zu verjagen;
seine Entschuldigungen glichen ihrem Sinne nach
immer noch Beschuldigungen. Er betonte zu-
dem, daß er nichts von seiner Rede zurückneh-
men könne.

In der heutigen Vormittagsitzung der Bun-
desversammlung sprang der Vertreter Cham-
berlains in Genf.

Lord Cushendun
dem franz. Außenminister helfend zur Seite,
indem auch er das Wort zur Abrüstungsfrage
ergriff. Nachdem er zunächst die Schwierigkeiten
in der Abrüstung überhaupt und die Schwierig-
keiten bei den Arbeiten der vorbereitenden Ab-
rüstungskommission ausführlich erläutert hatte,
fügte er hinzu, daß einzelne Staaten in der Be-
schränkung ihrer Rüstungen schon einige Schritte
vorwärts gekommen seien. Die englische Regie-
rung habe den ersten Willen, nicht nur den
Artikel 8 dem Buchstaben nach, sondern dem
Geiste nach zu erfüllen und in dem Sinne würde
die englische Regierung weiter fortfahren. Er
verstehe sehr wohl die tiefe Enttäuschung des
Reichskanzlers über die geringen Fortschritte in
den Abrüstungsarbeiten, aber er müsse sagen,
daß der Reichskanzler nicht ganz die großen
Schwierigkeiten beachtet habe, die zu überwin-
den seien. Das englisch-französische
Flottenabkommen sei nur ein vorläufi-
ges Uebereinkommen. Wenn dieses
Uebereinkommen nicht angenommen würde, so
sei man genötigt, ein neues Abkommen abzu-
schließen.

Die Weltpresse erörtert die Rede Briands
in leidenschaftlicher Weise und in allen nur den-
kbaren Deutungen. Die französischen Blätter,
mit Ausnahme des sozialistischen „Populaire“,
finden die Briand'schen Ausführungen natürlich
ausgezeichnet und zur rechten Zeit in Genf ver-
gebracht. Im übrigen verwenden sie abgedre-
hene Phrasen. Es sei ein Irrtum, sich mit
Deutschland versöhnen zu wollen, ehe Deutsch-
land sich mit der Wahrheit ausgesöhnt habe.
Anders ausgedrückt: „Deutschland, du hast dich
noch immer nicht genug vor uns, den Siegern“,
gedemütigt.“ Unverhohlene Schadenfreude leuch-
tet aus den Kommentaren der polnischen Presse.
„Expresz Poranny“ spricht von einem „erschmet-
ternden Schlag des französischen Hammers auf
die konspirierende preussische Fidelehanbe“ und
betont, daß die Rede Briands in Berlin eine
panikartige Erregung hervorgerufen habe.

Mahvoller äußern sich die englischen Blätter
und Berichterhalter. Sie werfen die Frage auf,
was Briand aus Locarno gemacht habe. Der
Genfer Sonderkorrespondent der „Daily News“
und „Westminster Gazette“ versteht nicht, wes-
halb Briand so gesprochen hat, da die Darlegun-
gen des deutschen Reichskanzlers nichts enthiel-
ten, was eine so harte Erwiderung notwendig
machte.

Eine gewisse Betroffenheit macht sich in den
Besprechungen der großen amerikanischen Blä-
ter kund. Briands scharfer, anmaßender Ton
wird auf die Rückendeckung zurückgeführt, die
das französisch-englische Flottenabkommen der
französischen Politik gegeben habe und Briand
jetzt an die Seite Poincarés habe treten lassen.
Dies bestärke die Befürchtungen, die das Ab-
kommen ohnehin in Amerika hervorgerufen
habe.

Die Ansichten der Schweizer Presse äußern sich
in Sätzen wie: „Briand hat mancher Hoffnung
einen energischen Dämpfer aufgesetzt.“ — „Der
10. September hat die Lage Europas deutlich
genug gezeigt, jedoch leider nicht verbessert.“ —
„Es war mehr Poincaré als Briand, der hier
gesprochen hat!“

Beginn der Räumungskonferenz.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
W. Pl. Berlin, 11. Sept.

Heute nachmittag 5 Uhr hat im Hotel der eng-
lischen Delegation in Genf die Räumungs-
konferenz begonnen. Der deutsche Reichs-
kanzler Hermann Müller und Staatssekretär
v. Schubert sowie der belgische Außenmini-
ster Humans und der italienische Delegierte
Scialoja begaben sich, ebenso wie Briand
in den Salon von Lord Cushendun, wo in
Gegenwart einiger Dolmetscher und Sekretäre
die Konferenz begann. Im letzten Augenblick
ist übrigens auch der japanische Botschafter A-
baito zu der Konferenz hinzugezogen worden, so
daß man eher von einer Konferenz der Vertre-
ter der Botschafterkonferenz sprechen könnte.
Jeder der Vertreter der Befugnisämter hat
seinen Standpunkt zu der Räumungsfrage dar-
gelegt. Zu irgend einem Ergebnis ist man
selbstverständlich noch nicht gekommen. Die ge-
meinsame Besprechung soll am Donnerstag
fortgesetzt werden.

Deutschland und China.

Von
G. Buetz, Dessau.

Der abgeschlossene deutsch-chinesische Wirt-
schaftsvertrag lenkt das Interesse erneut dem
Rande der Mitte zu. Es ist erfreulich und für
die notleidende deutsche Wirtschaft von Wichtig-
keit, daß es uns gelang, so kurz nach den Verei-
nigten Staaten zu einer Regelung der beider-
seitigen Handelsbeziehungen zu kommen. Die
Vereinigten Staaten nehmen in China eine
Sonderstellung ein und sie sind dort der erste
Konkurrent. Diese besondere Stellung nahmen
und nimmt Nordamerika in China insofern ein,
als es hier nur Wirtschaftsvorteile sucht, und
keine Hoheitsrechte zu verteidigen hat, wie dies
bei Großbritannien und Frankreich der Fall ist
und wie es vor dem Weltkrieg auch für uns in
Frage kam. Während es für die Vereinigten
Staaten China gegenüber immer darauf ankam,
hier möglichst geruhige Verhältnisse zu schaffen
— denn nur sie allein garantierten Amerika den
erwünschten Handelsabsatz — war England in
erster Linie daran gelegen, China in staatlicher
Machtlosigkeit zu erhalten, denn man be-
durfte seines Abhängigkeitsverhältnisses, um die
Hoheitsrechte, die sich die genannten europäi-
schen Staaten gesichert hatten, aufrecht zu erhalten.
Diese Hoheitsrechte bestanden nicht nur in der
Ueberlassung gewisser Gebiete zum Handels-
zentrum des betreffenden Landes, sie erstreckten
sich auf Exterritorialität, Zoll- und Finanzfragen.
Deutschland hat durch den Weltkrieg diese Macht-
stellung in China verloren und es hat längst die
Wünsche Chinas auf Gleichberechtigung seit lan-
gem anerkannt. Es stand so als erster europäi-
scher Staat mit seinen in China lebenden Bür-
gern unter chinesischem Recht. Man hatte das so
bald erfolgte Anerkennen der chinesischen
Hoheitsrechte durch Deutschland seinerzeit gemiß-
billigt. Der davon erhoffte Erfolg, die schnelle
Steigerung der beiderseitigen Handelsbezie-
hungen, ist allerdings nicht eingetreten, im Gegen-
teil, die Ausfuhr Deutschlands nach China ist
zurückgegangen. Man muß aber feststellen, daß
wir den wichtigen Abschluß des Wirtschaftsver-
trages nicht zu verzeichnen hätten, wenn wir
nicht in guten politischen Beziehungen zu China
stünden. Wenn sich die handelspolitischen Bezie-
hungen noch nicht in dem gewünschten Maße stei-
gern ließen, dann hat man, neben der starken
Konkurrenz durch die Vereinigten Staaten und
Japan, mit den Kriegswirren und der noch nicht
ausreichenden Vertretung im Rande zu rechnen.

Das, was durch den Handelsvertrag erreicht
wurde, gibt Hoffnung darauf, daß bei ruhigeren
Verhältnissen ein Erstarren der beiderseitigen
Wirtschaftsbeziehungen eintreten wird. Der Ver-
trag bringt dem deutschen Handel die ausdrück-
lich festgelegte Meißbegünstigung; daneben treten
Ermäßigungen für die inneren Abgaben ein.
Gerade letzteres ist sehr wichtig, denn in China
existieren im ausgedehntesten Maße die Binnen-
zölle. Diese sogenannten Vikinalabgaben machen
vielfach infolge ihrer Höhe einen Absatz im In-
nenlande unrentabel; auf die Erweiterung der
Beziehungen im Binnenlande ist aber gerade das
größte Gewicht zu legen. Für Deutschland ist
nicht nur China als Absatzland für unsere Wa-
ren wichtig, wir benötigen das Gebiet auch als
Ausfuhrland von uns entbehrlichen Rohstoffen.
Wir können diese nun nicht nur in besserer Quali-
tät von China hereinholen, sondern haben dort
infolge der billigen chinesischen Rohne auch gün-
stigere Preise als bei einer Einfuhr aus Nord-
amerika oder Europa. In Fellen, Häuten,
Federn und Borsten, in Sojabohnen und Erd-
nüssen ist uns China mehr und mehr der unent-
behrliche Markt geworden. Immerhin ist die
Einfuhr chinesischer Waren nach Deutschland ge-
ring zu nennen, wenn wir unsere Abnahme
gegenüber Amerika bedenken. In 1927 haben
wir im ganzen für 265 Millionen Mark auf
chinesischem Markte gekauft. Wenn auch dieser
Betrag als gering anzusprechen ist, so haben wir
doch damit eine erhebliche Steigerung zu ver-
zeichnen, denn für 1925 setzte China auf dem
deutschen Markte nur für 144 Millionen Reichs-
mark Waren ab.

Gerade, weil sich auf dem Weltmarkt die Ver-
hältnisse immer schwieriger anlassen und die Kon-
kurrenz von Monat zu Monat im Zunehmen be-
griffen ist, können wir auf den Ausbau unserer
Beziehungen zu China gar nicht genug Wert
legen. Wir sind hierbei auch zu Inzuchtmaßnahmen
gezwungen, denn wir haben unter Chinagefährd
immer im Hinblick auf die wirtschaftliche Macht-
stellung Nordamerikas und die Politik Japans
zu bewerten. Beiden haben wir nur unter Ent-
gegenkommen China gegenüber, eine mögliche
Christlichkeit in der Ausfuhrung der Bedingungen,
Belieferung mit guter Ware, handelsübliche
Treue und Redlichkeit und das Gewicht unserer

Giftige Gase in Halle.

Zahlreiche Kindererkrankungen. — Erfolgreiche Maßnahmen.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
B. Halle a. S., 11. Sept.

Durch schwefelhaltige Gase, die aus der Ge-
gend von Brockdorf über die südlichen Stadt-
teile von Halle zogen, wurde heute vormittag
die Luft so vergiftet, daß in der Lutherschule
und in der Sammelschule Süd Kinder und
Lehrer an Vergiftungserscheinungen er-
krankten und auch auf den Straßen mehrere
Passanten unter Schwächeanfällen zu leiden ha-
ten. Ein großer Teil der Kinder wurde von
Uebelkeit befallen. Außerdem stellten sich bei
ihnen starke Kopfschmerzen, Eräunen und Ver-
schleimung der Atmungsorgane ein. Die Ver-
sehr der Schulen, die den Krieg mitgemacht
haben, vergleicht in den Bericht mit dem, den sie
im Feld bei feindlichen Gasangriffen verpirrt
haben.

Die Verpestung der Luft durch die Schwefel-
gase wurde immer härter und die Krankheits-
erscheinungen immer schlimmer. Verschiedene

Kinder fielen in Ohnmacht. Daraufhin wandte
sich die Leitung der Schule an die Stadtver-
waltung, die dann verfügte, daß um 1/10 Uhr
der Unterricht geschlossen wurde. Das städtische
Gesundheitsamt hat sich sofort der Sache ange-
nommen. Lebensgefahr besteht glücklicherweise
für keines der Kinder.
Die Gase stammen aus der neuen Braunkoh-
lenSchwelanlage der Grube „Alwine“ des Broc-
dorff-Nietlebener Bergbauvereins. Wie die Auf-
sichtsbehörde mitteilt, ist die Anlage noch nicht
genehmigt, so daß sie, falls die geforderten Maß-
nahmen keinen Schutz gegen das Gas bringen
sollten, stillgelegt werden müßte, was allerdings
in volkswirtschaftlicher Beziehung zu beklagen
wäre, da die Baukosten der Anlage über 8 Mil-
lionen Mark betragen haben.

Gegen Mittag war die Luft über den gefähr-
deten Stadtteilen wieder fast völlig klar, da man
in Brockdorf inzwischen die Gasfabrikation ein-
gestellt hatte.

Ein Hochstapertalent.

Vor etwa 3 1/2 Jahren wurde in der Schweiz ein 35 Jahre alter Kaufmann aus München wegen umfangreicher Bankbetrügereien, die er mit einem Genossen verübte, verhaftet. Seitdem lag er in mehreren Schweizer Gefängnissen. In der Schweiz werden die Straftaten in den einzelnen Kantonen eigens geahndet, und so hätte der Bankbetrüger noch eine Reihe von Jahren in Schweizer Gefängnissen zubringen können, wenn es ihm nicht gelungen wäre, am 5. März aus dem Gefängnis in Saanen zu entweichen. Bei einem Einsteigdiebstahl in Kaufmanns erbeutete er eine Jagdkarte, die ihm als Ausweis auf der Flucht diente.

Nach Deutschland zurückgekehrt, wendete sich der Flüchtling nach Oberbayern. Auf der Alp löste er im April mehreren Touristen, darunter einem bekannten Münchner Arzt und einem Leipziger Professor Ausweispapiere und Mitgliedsarten sportlicher Verbände und fälschte die Ausweise zu seinem Gebrauch. Er hielt sich dann in Garmisch, Tegernsee, Holzkirchen am Ammersee, am Staffelsee und in Fubing auf; zuletzt wohnte er unter falschem Namen in Starnberg. In den genannten Orten verlegte er sich auf Diebstähle in Badeanstalten. Er entwendete Geld, goldene Uhren und andere Wertgegenstände. Steis trat er elegant auf und suchte und fand bei seinen guten Manieren die Gesellschaft seiner Opfer, denen er nach gelungenem Diebstahl gewöhnlich sein Bedauern über das ihnen widerfahrne Mißgeschick ausdrückte. In Garmisch schlich sich der Hochstapler in ein Hotelzimmer ein, erbrach einen Koffer, wurde aber von einem Zimmermädchen gefaßt; er entwendete nur einen kleinen Geldbetrag. Die gestohlenen Wertgegenstände verkaufte er in Münchner Geschäften. Dieser Tage wurde er nun in München verhaftet.

In seiner Starnberger Wohnung wurde zahlreiches Material zur Herstellung von falschen Ausweispapieren, eine kleine Presse, falsche Stempel, Säuren zur Entfernung von Schriftzeichen, eine Menge selbstgefertigter Schlüssel, eine zur Ausführung von Diebstählen eigens hergerichtete Taschenlampe und gefälschte Ausweispapiere gefunden. Der Verhaftete hat seine im Ausland, vor allem in der Schweiz verübten Straftaten für die Staatsanwaltschaft genau aufgeschrieben. Er erklärte, daß er, wenn er etwa für diese Straftaten verurteilt werden müsse, nach deutschem Gesetz gerecht abgeurteilt werden wolle. Eine Auslieferung an die Schweiz kommt auch, da der Verhaftete deutscher Reichsangehöriger ist, nicht in Frage.

Die lächelnde Fortuna.

Pr. Berlin, 11. September.

In der heutigen letzten Ziehung der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie wurde als erstes Los die Nummer 146 500 mit einem Gewinn von 1000 Mark gezogen, auf welches bestimmungsgemäß die Prämie in Höhe von 500 000 Mark entfällt. Das Gewinnlos wurde in Altona, teils in Altona, teils in Breslau gespielt. Kurz darauf wurde auch der zweite Hauptgewinn von 300 000 Mark gezogen, und zwar auf die Nummer 280 387, die in Altona in Heilbronn und in der zweiten Abteilung in Bielefeld in Mannheim gespielt wird.

Die Katastrophe von Gaik.

Bis jetzt 25 Tote. — Über 70 Verletzte.

TU. Wien, 11. Sept.

Nach den hier vorliegenden Berichten aus Brünn wurde an der Station des Eisenbahnunglücks während der ganzen Nacht fieberhaft an der Bergung der Toten und Verwundeten gearbeitet. Die Aufräumungsarbeiten waren in den Dienstagmorgenstunden trotz aller Anstrengungen eines großen Aufgebots von Eisenbahnpersonal, Gendarmerie und mehreren Feuerwehren noch nicht beendet. Um 9 Uhr morgens wurden 25 Tote gemeldet. Die bereits geborgenen 18 Schwerverwundeten werden kaum alle am Leben bleiben, so daß sich die Totenzahl erhöhen wird. Der tschechische Eisenbahnminister weist an der Unglücksstelle und leitet die Untersuchung der Schuldfrage.

Als bisheriges Ergebnis der Untersuchungen steht fest, daß der Weichensteller Bartositsch die Einfahrtsweiche auf das Gleis 4, auf dem sich der Güterzug befand, gestellt hatte, dem Weichenaufseher dagegen die ordentliche Weichenstellung meldete. Dieser überzeigte sich darauf entgegen seiner Pflicht nicht von der ordnungsmäßigen Weichenstellung und gab durch den Zug-

abfertiger Weisung auf freie Einfahrt des Schnellzuges, der dann in voller Geschwindigkeit auf den Güterzug aufstieß. Von den Opfern sind erst 10 identifiziert, da dies wegen der furchtbaren Verfümmelung der Verwundeten sehr erschwert ist.

Unter den Toten befindet sich auch eine Anzahl von Reichsdeutschen. Bisher konnten agnosziert werden: der Reichsbahnsekretär Josef Röhrl aus Berlin, der Kaufmann Hermann Urban aus Berlin, ein Herr Otto Paff aus Eppendorf in Sachsen und Frau Elisabeth Wahn aus Breslau. Folgende Reichsdeutsche befinden sich unter den Schwerverletzten: Anna Otto, 46 Jahre alt, aus Kolberg, Anton, Hans und Martha Kahler aus Neustadt in Oberschlesien, Ferdinand Riedlke, Ingenieur Seemann aus Berlin-Schöneberg. Die schwerverletzten Reichsdeutschen haben meist ernste Brüche an Armen und Hüften, Gehirnerschütterungen oder sonstige schwere innere Verletzungen.

Der Lokomotivführer und der Heizer des Schnellzuges sind bei dem Zusammenrall getötet worden. Unter den Toten befinden sich drei weitere Eisenbahnangestellte.

23 Tote im Autorennen um den Großen Preis von Europa.



Materassi,

der berühmte italienische Automobilfahrer, fuhr bei dem Versuch, einen Konkurrenten um den Großen Preis von Europa auf der Monza-Bahn zu überholen, in die Zuschauermenge hinein. Er hat mit 185 Kilometer Geschwindigkeit 61 Menschen überfahren, überschlug sich inmitten der Zuschauer und starb. Von seinen Opfern sind 23 tödlich und 41 schwer verletzt worden. Trotz den „Genua“-Rufen des Publikums wurde das Rennen sonderbarerweise zu Ende geführt und Ghiron auf „Tailbot“ zum Sieger erklärt.

Das Pech der Grönlandflieger.

WTB. Kopenhagen, 11. Sept.

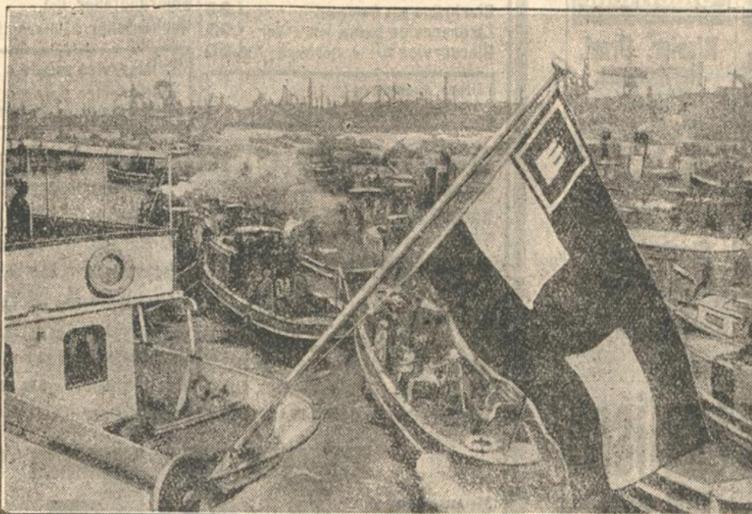
Nach einem Telegramm des Landvogts in Südgroenland ist am 6. dieses Monats ein Motorboot vier Meilen von der Mündung des Simintak-Fjords auf ein Riff gelaufen und gesunken. An Bord befanden sich Professor Hobbs mit mehreren Begleitern, darunter die Grönlandflieger Haffell und Cramer, die das Boot gemietet hatten. Alle konnten sich an Land retten. Zwei zur Besatzung gehörige Grönländer begaben sich in der Bootsjolle nach Ranganuit, um Hilfe zu holen. Eine Hilfs-Expedition mit Lebensmitteln und Geräten ist abgegangen, um die Geretteten abzuholen und eventuell das gesunkene Boot zu heben. Die Hilfe ist bereits eingetroffen. Die Flieger und ihr Reiter werden heute mit dem Dampfer nach Svigtut abreisen, von wo aus die Weiterreise nach Philadelphia angetreten werden soll.

Sonderbarer Selbstmord.

WTB. St. Etienne, 10. September.

In St. Symphorien hat ein alter Alkoholiker unter sonderbaren Umständen Selbstmord verübt. Er hatte an der Türe zu seiner Wohnung ein Plakat angebracht, das folgende Aufschrift trug: „Wegen Todesfall geschlossen. Sie finden mich auf dem Estrich.“ Tatsächlich fand man den Alkoholiker im Estrich erhängt vor.

Schwerer Schiffszusammenstoß im Hamburger Hafen.



Bewegtes Hamburger Hafenbild.

Eine schwere Dampferkatastrophe hat sich, wie berichtet, auf der Unterelbe ereignet. Der englische Kohlendampfer „Cernwood“ hat den mit 300 Personen besetzten Passagierdampfer „Königin Luise“ 1500 Meter vor der Blankenese Landungsbrücke gerammt. 40 Personen wurden schwer verletzt, 4 Frauen werden vermisst. Die „Königin Luise“ wurde auf den Strand gesetzt, der Dampfer „Cernwood“ abgeschleppt. Waren nicht allein die zahlreichen, das Hamburger Hafenbild belebenden Barkassen zur Stelle gewesen, die viele über Bord gesprungene Fahrgäste gerettet haben, hätte das grauenvolle Unglück noch mehr Opfer gehabt.

Die neuesten Damenstoffe

SEIDE WOLLE SAMT

Sämtliche Neuheiten der Saison in staunenerregender Menge

Immer größer wird unsere Kundenzahl. Gibt es einen besseren Beweis für

Güte Preiswürdigkeit Auswahl

Leipheimer & Mende

Aus der Landeshauptstadt.

Polyp Verkehr.

Praktische Verkehrsunterweisung.

Es ist das Bestreben der Karlsruher Polizei, das Publikum allmählich an das Verkehrstempo zu gewöhnen, das anderswo schon Einteilung erhalten hat. Der Verkehr in Karlsruhe hat nämlich zugenommen, ohne daß ein großer Teil des Publikums sich mit der erforderlichen Disziplin vertraut gemacht hat. Man konnte auch gestern wieder die Beobachtung machen, daß es in Karlsruhe noch eine große Zahl von Leuten gibt, die den Verkehr mit samt seinen Erscheinungen ernstlicher oder unerschrockener Art als ein Schauspiel betrachten, mit dem man sich die Langeweile vertreiben könnte. Daß dadurch der Verkehr, der die Bewältigung und Ordnung des Verkehrs keine Spielerei, sondern ein ernsthaftes Problem ist, in ihren Amtshandlungen: Ordnungshalten, Belehrung und sogar Verurteilung, ein ganz gefährlicher Widerstand bereitet wird, ist leider nur zu wahr. Nimmt ein Beamter irgend eine Handlung vor, so ist die Schär der Waffe im Augenblick so groß, daß der Täter der öffentlichen Ordnung oft nicht nur behindert, sondern sogar bedroht wird.

Ein derartiges Schauspiel bot sich wieder gestern Ecke Karlstraße. Wir haben schon vor einiger Zeit mitgeteilt, daß Änderungen in der Strafverkehrsordnung sich im Laufe der Zeit mit Naturnotwendigkeit ergeben haben. Hand in Hand mit der Einführung neuer zeitgemäher Verkehrsbestimmungen ergeben sich auch selbstverständlich Veränderungen des in Frage kommenden Beamtenpersonals, die wieder in den letzten Tagen stattgefunden haben.

Der oben erwähnte zentrale Verkehrspunkt ist von jeher ein Beispiel dafür gewesen, daß das Karlsruher Publikum zu einem erheblichen Teil noch in der alten Zeit lebt, ohne daß es auf die neuen Anforderungen des Verkehrs Rücksicht nimmt. Der Verkehrsschutzmännern auf der Insel und das Dirigieren des Verkehrs bejagt deutlich genug, daß der Verkehr hier große Gefahren für den Passanten hat. Es wird deshalb seit gestern der Verkehr gemacht, den Fußverkehr so zu lenken, daß der Einzelne durch Anpassung an den Verkehr persönlichen Schutzes genießt. Es sind keine neuen Verhältnisse, sondern lediglich die Anpassung an einen intensiver gewordenen Verkehr. In Stuttgart hat man an verschiedenen Stellen eiserne Geländer in den Boden gelassen, wodurch das Überqueren in der Diagonale verhindert wird. Der Passant soll sich in bester Richtung, d. h. im rechten Winkel bewegen und so auf sein Ziel losgehen. Beispielsweise sollte jemand, der vom Moninger aus zur Post geht, zunächst auf die Seite der Süddeutschen Disconto hinüber und dann erst auf die Post gehen. Daraus ergibt sich, daß der Passant hier selbst etwas zu seinem Schutze tut, denn der Verkehrsordner hat weder die Zeit noch die Pflicht, gewissermaßen den Schrittmacher des Passanten zu machen.

Wie gesagt, für diese einfachsten Verkehrsdinge fehlt es heute noch am allgemeinen Verständnis, und die Polizei hat hier wiederum neben ihrer eigentlichen Aufgabe auch noch Erziehungsarbeit auf sich genommen. Man kann feststellen, daß es mit Freude und sogar mit Selbstüberwindung geschieht, und darf wohl annehmen, daß sie nicht fruchtlos bleiben wird.

Wieder daheim!

Gestern nachmittag traf auf dem hiesigen Hauptbahnhof eine Anzahl kleiner Sommerfrüchter ein, die ihre Ferien auf dem Heuberg verbracht hatten. Die Eltern der Heimkehrer hatten sich selbstverständlich zahlreich eingefunden, um ihre Lieblinea in Empfang zu nehmen. Sie sahen gut aus die Kleinen und hatten sich allem Anschein nach recht hübsch erholt. Aber trotzdem waren sie alle froh und glücklich, wieder zu Hause zu sein. „Denn“, meinte Kleiner, „Ferien sind ja wunderbar, aber zu Hause bei Mutti ist es doch noch schöner.“

Ein Rennpferd mit Rennwagen durchgegangen.

Gestern mittag wollte der Reiter und Fahrer W. Ruf von Amlingen drei Rennpferde des Herren Verhalter (Karlsruhe) von Pfaffenheim nach Karlsruhe bringen. Im Pfaffenheimer Wald sprang ein Pferd, das hinter dem Sulkys herlief, mit den Vorderfüßen auf diesen und riß den Fahrer herunter. In diesem Moment ging das Rennpferd mit dem Sulkys in voller Fahrt nach Raftatt zu, während Ruf mit den beiden anderen Pferden allein im Walde war. In der Nähe vom Fohlenhof Raftatt konnte der Fahrer angehalten werden. Der Fahrer hatte einige Hautabschürfungen erlitten.

Donnerstag: Nachmittagskonzert im Stadtgarten. Am Donnerstag, den 12. d. Mts., findet im Stadtgarten, anlässlich des hier stattfindenden Deutschen Evangelischen Pfarrertages, ein Sonderkonzert statt, das von der Feuerwehrkapelle unter Leitung des Musikdirektors Emil Jrgang, in der Zeit von 16-18½ Uhr, ausgeführt wird. Das für diesen Nachmittag vorgesehene Konzertprogramm ist besonders ausgewählt und verspricht einige annehmliche Unterhaltungsfunden. Das Konzert am Mittwoch nachmittags übliche Konzert fällt mit Rücksicht auf das Donnerstag-Konzert aus, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Die weiße Wand redet.

Lärmende Wochenschau.

Film der Zukunft.

Die einen mögen den Film leiden — die andern hassen ihn. Die einen nennen ihn minderwertig, sie sagen, er verderbe Gemüt, Phantasie, Tugend und gute Erziehung — die andern preisen ihn als edlen Kunstzweig, schäßen in ihm den Vermittler anregender und bildender Sinnenanregung. Die einen freuen sich über die riesenhaften schönen Gesichter, über die jagende Handlung auf der „zappelnden“ Leinwand — die andern verwerfen: alles sei Kitsch. Die einen erklären den Film für unendlich fortgeschrittener als unsere heutige Theaterbühne samt Schauspielern und Regiekünstlern — die andern erwidern, man tue dabei keinen Augen schaden.

Eine vorurteilsfreie Dame, die zum erstenmal in der Kinologie sah, entrüstete sich angesichts einer intimen Szene: „Fui Teufel, wer wird denn ein Liebespärchen beaufsichtigen! — Warum lachen Sie? Schauspielerei? Ach so, Ich vergaß...!“

Sie vergaß. Das ist der Beweiseffekt, der allen Einwänden die Lunge bricht. Das ist jugendlich-besagender Erfolg des lebenden Bildes.

Noch wurden die großen kulturellen Aufgaben des Films nicht gelöst. Aber ohne Zweifel sind die Dinge in heutiger Zeit so weit gediehen, daß man den Film nicht mehr rundweg als unfühlerische Sensationsware verwerfen kann. Was Theater und Musik vergeblich erkräften, man muß es dem Film lassen — er hat sich die vollendete Kunst des Volkes erobert.

Unerschrocken ist seine Popularität. Ein Vorbild auf dem Gebiete wertvoller Produktion stellte vor allem der deutsche Film dar, von dem zu hoffen ist, daß er eines Tages wieder frei die Arme reden und aus eigener Verlebung heraus wirken können. Der Einfluss von Hollywood, die Resultate amerikanisch-deutscher Finanzfusionen in der Film-erzeugung haben teilweise zu bitteren Erfahrungen geführt — schmerzlich empfunden von allen, die es mit dem Film ernstlich meinen.

Den Geschmack des Volkes in edler Weise bilden; nicht die gemeinen Instinkte, die in den Trägern der „Popularität“ leicht und billig zu wecken sind, fördern; nicht den Sinn für das Wertvolle vergermaßen — der Film besitzt all diese Mächte. Hier Rhodus, hier salta!

In allen Ländern und auch in fast allen deutschen Städten werden schon in wenigen Wochen — in Karlsruhe etwa in 8 Wochen — die Kintheater neben den bisherigen Filmen Sprech- und Tonfilme vorführen. Man ist in Fachkreisen fest überzeugt, daß damit eine neue Glanzzeit des deutschen Films anbrechen wird. Am meisten bringt man große Hoffnungen der Sprechenden Wochen-

schau entgegen, die nicht nur Tagesereignisse zeigen, sondern auch alle damit verbundenen Nebenwiedergeben zeigen. Die unvermeidlichen Nebengeräusche (Volks- und Straßenlärm), die bei der Aufnahme nicht auszuschließen sind, werden angeblich den Film nur echter und wahrheitsgetreuer erscheinen lassen.

Das neue Prinzip der „geräuschvollen Leinwand“ beruht auf der Umwandlung von Tönen in elektrische Energie. Wie beim Bildstreifen arbeitet auch hier die Photozelle. Ein Mikrophon „photographiert“ die Töne, deren Energie (in elektrischer Uebertragung) eine außerordentlich empfindliche Lampe reizen, die den Tonströmungen (Energieauswirkungen) gemäß mehr oder weniger hell aufleuchtet. Diese Lichtstrahlen werden auf einen besonderen Film reproduziert, der nur die Töne aufnimmt. Tonfilm und optischer Film (Bildstreifen) werden, nachdem jeder getrennt entwickelt ist, gemeinsam kopiert. Bei der Vorführung läuft nun dieser „doppelte“ Film durch eine besondere Apparatur, die jedem gewöhnlichen Vorführungsapparat angegliedert werden kann — zur Wiedergabe der Töne.

Die Folgen dieser neuen Erzeugung? Unsere Filmtheater werden künftig mehr besitzen müssen als gutes Aussehen, elegante Kleidung, Sportgewandtheit; sie werden über eine gute Stimme (und über Sprachkenntnis) verfügen müssen.

Die Ähnlichkeit des „stummen“ Films in Mimik und Gestus ist überholt, oder kann überwunden werden. Die bisherige Form der Film-Mimik wird vielleicht ganz und gar verschwinden und dem Musikfilm das Feld räumen.

Hoffentlich, — hoffentlich — wird alles nicht nur anders, sondern auch besser! Der Film hat Zukunft: Hier Rhodus, hier salta!

Die Internationalität des Films, die beim „sprechenden“ Bildstreifen naturgemäß zunächst aufhört, ist in Fachkreisen unangenehm das einzige Problem, das bei dem bevorstehenden Umwälzung Sorge bereitet. Gewiß steht einerseits damit dem spezifisch deutschen Film der Wiederaufstieg offen; andererseits aber liegt gleichzeitig die Ursache begründet, die den internationalen „stummen“ Film — der seine Kosten selbstverständlich verhältnißmäßig nicht von der „Bild“-fläche verschwinden lassen wird.

Die Erfahrung lehrt ferner, daß technische Vervollständigung im Anfang selten Hand in Hand mit ästhetischer Problemlösung auf den Schauplatz tritt. Bei aller Begeisterung wird man daher den ersten Vorführungen des neuen Tonfilms wohl doch mit entsprechend kritisch-gestörter Mäßigkeit entgegenzusehen müssen. Lp.

Wilder Handel mit Teppichen

Gegenwärtig machen sich wiederum allenthalben sogenannte „fliegende Händler“ mit Teppichen breit, die sie dem Publikum zu ansehnend spottbilligen Preisen auf der Straße und besonders vor den Wohnungstüren anbieten. Bei der großen Unkenntnis, die in weiten Kreisen gerade hinsichtlich der Beurteilung von Teppichen herrscht, gelingt es diesen Händlern auch gar nicht sehr selten, da und dort Käufer zu finden, die den verlockenden Worten und Beteuerungen des Händlers Glauben schenken, später aber einsehen müssen, daß sie bei diesem „Geschäft“ kräftig hereingelegt wurden. Schon nach kurzer Frist sind diese „an der Türe“ oder im Wanderlager billig gekauften Teppiche, die zunächst meist glänzend aussehen, abgenutzt und unansehnlich geworden; sie bekommen bei härterem Gebrauch rasch Löcher und können dann schon in jenem Zeitpunkt weggeworfen werden, wo ein wirklich guter Teppich erst anfängt, seinem Besitzer richtig Freude zu machen.

Der Teppichkauf ist unbedingt Vertrauenssache und er sollte nur bei einer altrenommierten Firma vor sich gehen, einer Firma, die durch ihren Namen und durch die Fachkenntnisse des Inhabers oder ersichtlich geschulter Kräfte absolut Gewähr für Qualität und Preiswürdigkeit gibt. Ein vorsichtiger Käufer, der Wert darauf legt, daß er sich dauernd des erworbenen Stückes freuen kann, lehnt jedes andere Angebot ab, besonders aber wendet er ohne weiteres den „fliegenden Händlern“ den Rücken, die wohl große Worte im Munde führen, aber keinerlei Sicherheit für Reklamationen können. Gerade im Teppichhandel, bei dem doch immerhin relativ recht ansehnliche Werte in Frage stehen, ist doppelte Vorsicht geboten.

Verkehrsunfälle.

Gestern nachmittag fuhr in der Kaiserallee ein 22 Jahre alter Arbeiter von Hagenbach auf dem Handwagen eines Glaserlehrlings auf, wobei er infolge Rahmenbruchs an seinem Fahrrad so stürzte, daß er mit dem Unterleib in die Ventstange fiel. Da er nicht mehr gehen konnte, wurde er von Passanten auf die Wache Mühlburger Tor und von dort mit dem Krankenauto ins Stadt Krankenhaus gebracht, wo der Arzt Bauchquetschungen feststellte.

Ferner erfolgte am Durlacher Torplatz ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Dieser kam unter sein Krafttrad zu liegen und wurde verletzt. Ebenso trug sein Soziusfahrer Verletzungen davon. Das Krafttrad wurde zertrümmert. Der Personenkraftwagen wurde polizeilich sichergestellt, weil der Fahrer nicht im Besitz eines Führerscheins war.

Einbruch wegen leeren Bierflaschen.

Dienstag nacht wurde eine Bauhütte am Ettlinger Tor gewaltsam erbrochen. Dem bis jetzt unbekanntem Einbrecher fielen 44 leere Bierflaschen in die Hände.

Unfall. Ein verheirateter Schlosser von hier

erlitt in einer hiesigen Maschinenfabrik dadurch einen Unfall, daß ihm ein Winkelstein von der Werkzeugbank herunter auf den Fuß fiel und ihm zwei Zehen zerplitterte. Der Verletzte wurde ins Stadt Krankenhaus aufgenommen.

Fahrraddiebstahl. Festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert wurde ein lediger, 22 Jahre alter Gärtner von hier, weil er ein am Samstag gestohlenes Rad in der Durlacherstraße zum Verkauf anbot.

Festgenommen wurden: wegen Bettels und Landstreicherei ein lediger, 22 Jahre alter Schmied aus Wien und ein lediger 24 Jahre alter Zimmermann aus Wöbelen, der sich schon seit Mai mittellos im Lande herumtreibt und seit acht Tagen in hiesiger Stadt bettelnd hat; wegen Bettelerei ein Tagelöhner aus Hagsfeld, ein Tagelöhner aus Karlsruhe, zwei Tagelöhner aus Durlach, ein Hausdiener aus Blauen, ein Arbeiter aus Zell a. d., ein Metzger aus Mühlentbach, ein Zimmermann aus Malsch, ein Schlosser aus Ettlingen, ein Tagelöhner aus Waghäusel und einer aus Raftatt; wegen Diebstahls ein Gärtner von hier.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Mittwoch, den 12. September 1928.
 Bad. Landesbühne: 8 Uhr. „Die letzte Ente“.
 Stadt. Konzerthaus: 8 Uhr. Aufführung des Volkstheaters „Ambrosius Blarer“.
 Colosseum: Abends 8 Uhr. Die Berliner Neubach-Revue.
 Evans. Verein für innere Mission: 7 Uhr. Bundesjahresfest in der evang. Stadtkirche.
 Festakt des Deutschen Pfarrertages: Vorm. 10 Uhr. Kleiner Festhalla. Vortrag von Geh. Kirchenrat D. Bauer.

2 bzw. 3 Haar-Waschungen für 30 Pfennig

Dann bitte nur Helipon verlangen. Dieses milde Kopfwaschpulver wuschert 2 bis 3 Haare (blonde und dunkle), wunderbar. Es gibt bestimmt nichts Besseres für Ihr Haar.

Karlsruher Bezirksratsitzung.

Der gestern vormittag 8 Uhr, unter Vorsitz des Amtsvorstandes, Geh. Regierungsrat Landrat Dr. Baur, eröffneten Sitzung des Bezirksrats lagen wiederum einige verwaltungstechnische Sachen vor, Klagen von Bezirks- und Kreisfiskusverbänden gegen andere Verbände betr., für die breite Öffentlichkeit von wenig Interesse sind.

In Verwaltungssachen wurden die vom Stadtrat beantragte Feststellung der Straßen- und Bauflächen im Gebiet der Zollacker-Brücke im Stadtteil Mühlberg genehmigt.

Folgende konzeptionsgelege lagen vor: Das der Frau Maria David geb. Krauß, um Erlaubnis zum Betrieb der Weinwirtschaft mit Branntweinschank „Fischer's Weinstraß“, Kreuzstraße 29 hier, des Julius Steiner, Söfenstraße 153, um Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Wiener Restaurant“, Kaiser-Allee 61 hier, des Adam Wahl um Erlaubnis zum Betrieb eines Tageskaffees mit Ausschank alkoholfreier Getränke in dem Hause Feldenstraße 21 hier (Befristung des Gesuchs). Alle Gesuche fanden die Zustimmung des Bezirksrats.

Weiter wurde zugestimmt der vom Gemeinderat beantragten Ortsentwässerung in Grötzingen, der Ableitung des Tiefentalergabens in den Waldpark hier, Besuch des Oberbürgermeisters der Stadt Durlach um Fristverlängerung, der Ueberfahrtskarte für die fliegende Brücke Weimersheim-Leopoldshafen. (Der Ueberfahrtskarte wurde wesentlich ermäßigt.)

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der vorgeschlagenen Ernennung der Vertrauensmänner zur Aufstellung der Geschworenen und Schöffen für die Amtsgerichtsbezirke Karlsruhe und Durlach zugestimmt, ebenso der Nennung der Gemeindebeamtenentlohnung und der Gemeindeangehörigen der Gemeinde Bergshausen, ferner der Bürgerschaftsübernahme in Höhe von 3500 RM. der Gemeinde Wolfartsweier zugunsten der Autolinie Palmbach-Durlach (Besitzer Leopold Muggnag). Der geplanten Vereinigung der abgegrenzten Waldgemarkung Rinnert mit

benachbarten Gemeinden wurde zugestimmt und der Abschluß der Gemeinderrechnung Kleinfeldbach Entlastung erteilt.

Veranstaltungen.

Sechs Kammermusik-Abende. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt veranstaltet im Winter 1928/29 wiederum Kammermusik-Konzerte allerersten Ranges und eröffnet diesen Anlauf Donnerstag, den 20. (nicht 27., wie ursprünglich geplant) September mit einem Beethoven-Abend des berühmten Violinequartetts, das seit zwei Jahren nicht mehr in Karlsruhe konzertiert hat. Ferner wurden gewonnen: das Rosenquartett (Donnerstag, den 21. November), das Paganini-Quartett (Donnerstag, den 22. November), das Wendlingquartett (Donnerstag, den 10. Januar), das Gewandhausquartett (Donnerstag, den 21. Februar), und das Böhmische Streichquartett (Donnerstag, den 14. März). Als Konzerttag ist also einheitlich der Donnerstag wiederum beibehalten worden, um die größtmögliche Entlastung von den Sinfonie-Konzert-Abenden herzustellen. Die Programme werden in diesem Winter einheitlich gestaltet sein, an jedem Abend soll nur einem Meister der Zukunft geduldet werden; es wurden hierfür ausgewählt, dem Charakter der jeweiligen Quartettvereinigung entsprechend, Beethoven, Brahms, Schubert, Reger, Mozart und Dvorak, also drei Meister der Klassiker und drei der romantischen Epoche. Unsere Musikfreunde werden diese einheitlichen Kompositionen-Abende um so freudiger begrüßen, als durch die Veranstaltung des Klavieres keinerlei Ermüdung auskommen kann.

Stadtsbuch-Auszüge

Todesfälle und Beerdenaussetzungen. 10. Sept.: Albert, alt 3 Monate 10 Tage, Vater Ignaz Hammer, Arbeiter. (Dürmersheim.) Elisabeth Krieg, alt 15 Jahre, Vater Rudolf Krieg, Kaufmann. Beerdigung am 12. Sept., 15 Uhr. Christoff August Feinzel, Gehmann, Weber u. Wirt, alt 32 Jahre. (Gröbzingen.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Lotterie. Am 5. Oktober findet die Ziehung der Florbelmer Kirchenbau-Lotterie garantiert ohne Verlegung statt. Alles Nähere siehe Anzeigenteil.

Theatergemeinde. Eine Besetzung für die heutige Stadtsaufführung, einschließlich Durlach, Ettlingen, Raftatt, Bruchsal, sei der Beachtung der Leser empfohlen.



Vertreter: Glocker & Tuteur, Plorzheim, Blücherstraße 5, Telefon 2372.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Börse.

Schwach. — Kleine Kursrückgänge. — Interventionsabsichten der Banken. — Später befestigt.

Berlin, 11. Sept. (Zantpr.) Die Börse eröffnete bei ausgesprochener Geschäftsunlust leicht abgesetzlich, jedoch nicht ganz so schwach, wie man nach dem vorübergehenden Freiverkehr, der noch ganz unter dem Eindruck der Brand-Noten stand, erwartet hatte. Da Positionen in weitem Maße von Seiten der Provinz, noch der Spekulation in neuem Wertem Umfang erfolglos, hielten sich die Kursrückgänge im Rahmen. Die beachtlichsten Interventionen einiger Großbanken, die für den Fall härterer Kursrückgänge vorgesehen sein sollen, kamen daher nicht zur Ausführung. Man beurteilt die Lage allgemein etwas ruhiger, hält sich aber auch angesichts der sehr unruhigen Tendenz der New Yorker Börse und der neuerlichen Verteuerung des dortigen Weizenmarktes zurück. In beschränktem Umfang wollte man auch wieder Interventionen des Auslandes bemerken, das mit limitierten Kaufaufträgen am Markt war. So waren wieder Siemens und A.G. beschäftigt. Fest lagen Seneca, Der Geldmarkt zeigte gegen gestern keine veränderten Sätze. Auch der internationale Devisenmarkt wies keinerlei nennenswerte Bewegungen auf. Kabel gegen London auf 4.1974—1.977, Kabel gegen London auf 4.8500—4.8518, London gegen Paris auf 124,22 bis 124,24 und London gegen Berlin auf 20,863.

Nach Festlegung der ersten Kurse konnte sich die Tendenz, ausgehend von der Befestigung einiger Spezialwerte wie Reichsbank, A.G. und Seneca, in denen umfangreiche Auslandskäufe getätigt wurden, durchweg etwas freundlicher gestalten.

Im Verlauf hielt die Geschäftstätigkeit an. Nur Reichsbankaktien und einige Eisenwerte waren etwas lebhafter. Einige Umsätze wurden noch in der Nachmittagsbörse getätigt. Die 2 Reichsbankaktien waren 3, Geschäftsk. Aktien u. Guilleaume 1,5, Siemens 1,5 und Schuler 1,5 Prozent höher. Zu erwähnen sind ferner Berliner Maschinen und Polypion mit einem 1,5prozentigen beim 2prozentigen Kursgewinn. Eine Kleinigkeit fester lagen Karstadt und die Kalkwerke. Der Privatdiskont blieb mit 6,62 Prozent für beide Seiten unverändert.

Gegen Schluß kam das Geschäft fast vollständig zum Erliegen. Einige Umsätze fanden nur noch in Farben und Reichsbankaktien statt. Die Kurse schloß zu teilweise leicht mehr als den Kurzen. Nach dem 11. September: Reichsbank 206,5, Berl. Handelsbank 200, Danabank 271,75, Hapag 161, Stöck 153, Harben 261, Goldschmidt 103,87, A.G. 180,25, Siemens 378,75, Geschäftsk. 265,25, Harpener 150,25, Mannesmann 136, Phönix 92, Polypion 478,5, Homburg 492, Wagnhoff 567, Stöhr 248, Koll Wäckerle 272,5, Salzdehler 454, Weierregal 279,5, Lieg 260,75, Mittelb. 52,92, Neubest. 16,80.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 11. Sept. (Drahtbericht.) Die Abendbörse verkehrte außerordentlich ruhig bei unruhigen Umsätzen. Die Kurse waren größtenteils unverändert. Nur Farben, Siemens, Deutsche Linoleum und Scheidebank zeigten eine Erholung um 1 Prozent. Reichsbank unverändert und ohne Interesse. Am Rentenmarkt lagen Ansatzer knapp gehalten. Goldbrücken weiterhin gedrückt (28,50). Die Nachbörse brachte keine Veränderung mehr.

Kursen: Mittelb. 52,5, Neubest. 16,87, 4 D. Eisenbahn 6,9.

Bankaktien: Allg. D. Kreditbank 140, Bay. Hyp. u. Wechselb. 166, Berl. Handelsbank 201, Commerz u. Privatb. 186,5, Darmst. u. Nationalb. 272, Deutsche Bank 168, Disconto-Gesellschaft 166, Dresdner Bank 171,25, Metallbank 187,5, Reichsbank 207, Defferr. Kredit 35.

Wertpapiere: Buderus 85, Gelsenf. 126,5, Harpen 151, Hse Bergbau 254, Kalkw. Wäckerl. 271,5, Weierregal 280, Mansfelder Bergbau 111,5, Phönix 92.

Devisen.

Berlin, den 11. September 1928			
	Geld	Brief	Geld
Amsterdam 100 G.	168,06	168,40	168,09
Buenos-Aires 1 Pes.	1,765	1,765	1,765
Bombay 100 Rupee	58,29	58,41	58,275
London 100 Kronen	111,83	112,03	111,81
Kopenhagen 100 Kr.	111,85	112,07	111,84
Stockholm 100 Kr.	112,21	112,43	112,20
Helsingfors 100 Mk.	10,557	10,578	10,555
Hankow 100 Yuan	21,935	21,975	21,935
London 100 Pf.	20,342	20,382	20,342
New-York 100 \$.	4,193	4,205	4,193
Paris 100 Fr.	16,265	16,405	16,265
Schweiz 100 Fr.	80,71	80,87	80,72
Spanien 100 Pes.	69,45	69,59	69,50
Japan 1 Yen	1,916	1,920	1,916
Indo de Jan. 100 Rup.	59,085	59,205	59,085
Wien 100 Schilling	12,423	12,448	12,428
Frankfurt 100 M.	7,375	7,389	7,373
Budapest 10000 Kr.	73,07	73,21	73,07
London 100 Leva	3,027	3,033	3,027
Lissabon 100 Escud.	18,89	18,92	18,87
Danzig 100 Gulden	81,31	81,47	81,31
Konstantinop. 100 Pi.	4,175	4,180	4,173
Athen 100 Drachm.	5,420	5,435	5,435
Kanada 1 kan. Doll.	4,195	4,203	4,195
Uruguay 1 Peso	4,271	4,279	4,271
Kairo 1 £. Pfund	20,859	20,893	20,853
Island 100 Kronen	92,05	92,24	92,11

Weller Devisenbörse. Mittlere Weller Kurse vom 11. Sept. (Mitgeteilt von der Weller Handelsbank.) Paris 20,28%, Berlin 128,75, London 26,19%, Holland 27,16%, Brüssel 72,20, Holland 208,21%, New-York: Kabel 5,19%, Schek 5,18%, Canada 5,20, Argentinien 2,18%, Madrid und Barcelona 86,10, Rio 138,50, Kopenhagen 138,55, Stockholm 130,00, Belgad 9,18, London 3,15, Budapest 90,55, Wien 78,17%, Warschau 58,20, Prag 15,30%, Sofia 3,75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 11. September	
Mitgeteilt von Baer & Elenz, Bankgeschäft, Karlsruhe.	
Alles zinslos	
Adler Kall	40
Adonia Druckerei	250
Adonia Maschinen	219
Bayerische	150
Deutsche Lastauto	13
Deutsche Petroleum	65
Gasolin	150
Industriewerke	150
Kall Industrie	150

G. = gesucht.

Bergbau 92,5, Rhein. Braunk. 275, Ver. Königs- u. Saurabhütte 71,75, Ver. Stahlwerke 96. Transportwerte: Hapag 161,25. Industriekräfte: Adlerwerke Kleyer 128, A.G. Stamm-Akt. 181,25, Zement Heidelberg 137, Daimler Motor 102,75, Dt. Gold Scheidebank 214,5, Dt. Linoleumwerke 263, Elektr. Licht u. Kraft 221, Ehltinger Masch. 46, J.G. Harben 261,75, Felten u. Guilleaume 149,5, Frankf. Hof ca. 98,5, Frankf. Maschinen 89,5, Geschäftsk. 266, Goldschmidt Th. 103, Holzmann 140, Jungbans Gebr. 80,5, Reich Augsburg 112, Mainkraft-

werke 117, Rütgerswerke 104,5, Siemens u. Halske 380,25, Südd. Zuckerf. 145,5, Wagg u. Freitag 142,5, Zellstoff Alshausen 212, Zellstoff Waldhof 234,25. Mannheim 11. Sept. (Drahtbericht.) Bei schwacher Tendenz notierten: Rhein. Hyp.-Bank 179,5, Rheinelektra 153, Mannheimer Versicherung 150, Metz Edhne 57, J.G. Harben 261,5, Bad. Bank 170, Weierregal 278, Dt. Linoleum 361.

Mannheimer Börse.

Landwirtschaft und Banken.

Köln, 11. Sept.

Die Verhandlungen des diesjährigen Deutschen Bankertages wurden am Dienstag vormittag fortgesetzt, und zwar gelten die Vorträge der Lage der Landwirtschaft und ihrer Bedeutung für das Bankgewerbe. Als erster Redner sprach hierzu Dr. Georg Solmsien, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft. Dem Vortrag entnehmen wir:

Die Probleme der deutschen Landwirtschaft haben begonnen, eine Entwicklung anzunehmen, die über das Sonderinteresse der Landwirtschaft als solcher weit hinaus reicht und die Fundamente unserer gesamten Wirtschaft berührt. Die Verschulung der Landwirtschaft erreicht bereits den Wert ihrer Brutto-Produktion. Die Zahlen der Lebensmittelfuhr zeigen, verglichen mit der Vorkriegszeit, ein nur im Jahre 1926 ein wenig unterbrochenes Ansteigen. Das Schlimmste ist, daß wir in dauernd zunehmendem Umfang das Geld im Ausland borgen müssen, das zur Bezahlung des Einfuhrüberschusses gebraucht wurde. Ebenso bedenklich ist, daß sich die Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Einfuhr nach der Richtung verschlechtert hat, daß die Einfuhr von Fertigprodukten auf Kosten derjenigen von Rohstoffen größer geworden ist. Wir verhängen uns immer stärker gegen die uns durch die Tatsachen vorgeschriebene Bahn, die deutsche Volkswirtschaft auf Grund ihrer unzureichenden Rohstoffausstattung zu einer Veredelungswirtschaft auszubilden und diesen Veredelungsprozess nicht nur auf industriellem, sondern auch auf landwirtschaftlichem Gebiete durchzuführen. Hier- von abgesehen verdient die Landwirtschaft auch als einer unserer größten Wertzeuger, wie als wesentlicher Faktor unseres inneren Marktes unsere höchste Aufmerksamkeit. Das Problem der Landwirtschaft ist weniger ein Problem des Produzenten, als ein solches des Wirtschaftens. Als solches ist es derart anzupacken, daß unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des landwirtschaftlichen Gewerbes ermittelt wird, was geschehen kann, um die Landwirtschaft im Rahmen des Möglichen durch organisatorische Einrichtungen gegen die Auswirkungen von Bodenständigkeit, Klima und höherer Gewalt zu schützen, innerhalb deren sie sich bewegen muß. Die Landwirtschaft nimmt innerhalb der übrigen Volkswirtschaft eine Sonderstellung ein. Um der sich aus dieser Sonderstellung ergebenden Schwierigkeiten entgegenzuwirken Herr zu werden, muß versucht werden, dem

Landwirtschaftliches Problem von der Absatzseite aus näherzukommen.

Die Maßnahmen, welche diesem Zwecke dienen sollen, müssen dahin zielen, die Dinge und die Menschen organisatorisch zu übergeordneten Organisationen zu vereinigen. Es müssen die Erzeugnisse zusammengefaßt und die Betriebe zum Zwecke dieser Zusammenfassung zu geordnetem Handeln verbunden werden. Damit der für den Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausreichend ausgerüstete Handel seine Aufgabe zweckentsprechend erfüllen kann, muß die Produktion sich auf die Bedürfnisse eines nach modernen Grundrissen arbeitenden Handels einstellen. Sie muß selbst bereits dienliche Auslese unter ihren Produkten vornehmen, welche Voraussetzungen für die Zusammenfassung von Mengen derselben in solchem Umfang ist, um ihre Beförderung und Verteilung von den Vorteilen Nutzen ziehen zu lassen, die sich aus der Behandlung als Masse ergeben. Nach dieser Richtung ist zweierlei erforderlich. Die Landwirtschaft muß sich, genau so wie die Industrie, dazu bequemen,

Ihre Produktion zu rationalisieren,

d. h. die Zahl der Produktionsformen desselben Erzeugnisses soweit wie möglich herabzudrücken. Sie muß des weiteren diese zahlenmäßig beschränkten Erzeugungsformen durch autoritative Standardisierung auf handelsmäßig einheitliche Normen bringen. Das erfolgreiche Beispiel einer Reihe von Ländern, insbesondere der Vereinigten Staaten, zeigt den Weg, der gegangen werden muß. Dort sind die Standardisierungsmaßnahmen ein Produkt der privaten Initiative und der behördlichen Festlegung der von jenen vorgeschlagenen Normen. Als nächstliegende Folge der Standardisierung ergibt sich die Zusammenfassung größerer, gleichartiger Transportmengen und die dadurch bewirkte Vereinfachung und Beschleunigung ihrer Bewegung. Die Milch, die in einer Nacht im Tankwagen von Schweden nach London fährt, bedarf viel geringerer Zeit und Geld verdringender Handhabung, als wenn die in einem Tankwagen transportierten 10 000 Liter in 1000 Blechfässeln einzeln gefüllt und diese 1000 Fässer einzeln gefüllt, entleert und gewaschen werden müssen. Freilich muß die Milch, um transportiert werden zu können, von einheitlicher Qualität, d. h. standardisiert sein. Standardisierung ohne Kontrolle der erzeugten Produkte auf ihre Qualität wäre zwecklos. Daher bildet die Inspektion der Produkte ihr notwendiges Korrelat. Und wie sieht es in dieser Hinsicht in Deutschland aus? Der Furch der Viehzüchter und des übertriebenen Partikularismus sowie der

verfehlten Richtung der staatlichen Energie-Entfaltung tritt gerade auf diesem Gebiete besonders deutlich zutage. Dieser ganze Fragenkomplex ist bisher in der Hauptsache vom polizeilichen Standpunkte aus behandelt worden, wie dies insbesondere in unserer Milchgesetzgebung zutage tritt. Diese ist mit ein Anlaß dafür, daß Deutschland auf dem Gebiete der Erzeugung von Volkserzeugnissen so außerordentlich rückständig und von der Einfuhr derselben vom Auslande abhängig ist. Für die Einbeziehung der Landwirtschaft in den Kreis im großen wirkender, auf die Dauer berechneter banklicher Maßnahmen ist die autoritative Standardisierung unumgängliche Voraussetzung. Erst ihre Durchführung ermöglicht die landwirtschaftlichen Erzeugnisse funktibel und damit zu Trägern einer Finanzierung zu machen, welche dahin strebt, die Liquidation der Landwirtschaft als Betrieb systematisch zu verbessern, d. h. Mittel und Wege zu finden, um die Gebundenheit der großen Werte zu lösen, welche in den im Inlande erzeugten landwirtschaftlichen Produkten verkörpert sind. Zwecks Mobilisierung des landwirtschaftlichen Kredits muß neben dem durch Hypotheken gedeckten Kredit des Grundbesitzes durch das landwirtschaftliche Erzeugnis gedeckter Warenkredit

treten. Die zweckentsprechende Lagerung verringert die Schäden, welche sich aus der zeitweisen Ueberfüllung der Märkte ergeben, ermöglicht die Verteilung des Absatzes über eine längere Zeitspanne und erleichtert in Verbindung mit der Standardisierung das die Preischwankungen ausgleichende Termingeschäft. Außerdem wird eine solche, mit den erforderlichen Anteilen ausgehatterte Lagerung zur Grundlage für die Finanzierung des Warenkredits. Das Korrelat und einen notwendigen Bestandteil des geschlossenen sachlichen Zusammenfassungsjahres bildet die persönliche Zusammenfassung der das gleiche Produkt erzeugender Landwirte zu Vereinigungen, welche sich freiwillig in den Dienst gemeinsamer Interessenvertretung stellen, ein System, das unter dem Namen Cooperation bekannt ist. Voraussetzung ist allerdings, daß unter Cooperation gemeinsame Bindung zum gemeinsamen Besten im wahren Sinne dieses Wortes verstanden wird. Die Wissenschaft hat in den Vereinigten Staaten mit der Durchführung des kooperativen Systems Schritt gehalten. Die amerikanische Wissenschaft lehnt es ab, durch eine Genossenschaft mehrere Erzeugnisse behandeln zu lassen, ist sich aber darüber einig, daß auf alle Erzeugnisse gleiche Grundzüge angewandt werden müssen. Die „Versammlung“ der gleichartigen Erzeugnisse ermöglicht ihre gemeinsame Behandlung. Diese vollzieht sich für eine große Reihe von Produkten auf dem Wege des sogenannten Pools, dessen Wesen darin besteht, daß das Mitglied der Genossenschaft, welche die Produkte aller Mitglieder poolt, nicht den Erlös seines Produktes erhält, sondern einen pro rata Anteil des Erlöses, den die zusammengekauften Erzeugnisse aller Mitglieder erzielen. An der Spitze der beginnenden neuen Zeit steht die Frage Staatshilfe oder Selbsthilfe.

Auch die deutsche Landwirtschaft muß ihre Heil in der Selbsthilfe suchen.

Das Ziel, dem zugestrebt werden muß, ist: Hebung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe durch Steigerung des Absatzes ihrer Erzeugnisse. Die Verteilung der Rollen zur Erreichung dieses Zieles ist klar. Die Landwirtschaft muß durch Vereinheitlichung ihrer Erzeugnisse die Voraussetzung für ihre Zusammenfassung schaffen. Der Staat muß im Verein mit der Landwirtschaft die Standardisierung ermöglichen und einen Warenkredit fördernde Ordnung des Lagerhausrechts herbeiführen. Wir deutschen Banken und Bankiers werden unsere Mittel mit Freunden in den Dienst der deutschen Landwirtschaft stellen, indem wir ihr dazu verhelfen, ihre Produktion nach kaufmännischen Grundrissen zu bewegen, sie zur Unterlage eines uns selber liquide lassenden Kreditgeschäftes zu machen und die Einrichtungen zu treffen, die, wie Lagerhäuser, Transporteinrichtungen und Verarbeitungsanstalten unter Beteiligung der Landwirtschaft auf eine industrielle und kommerzielle Basis gestellt werden können.

Zu dem gleichen Thema sprachen dann weiter Dr. C. von Eichborn-Breslau und Geh. Justizrat Friedrich Bousch-Wünnen (Südd. Bodencreditbank), der die Frage vom Standpunkt der Realcreditbank betrachtete.

Der Nachmittag brachte ein Referat von Rechtsanwalt Otto Bernstein (Geschäftsführender Vorstandmitglied des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes) über „Legitimer und unzulässiger Wettbewerb im Bank- und Kreditverkehr“.

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 11. Sept. (Zantpr.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz stetig; September 108%, Dezember 112%—112%. März 117—117%. Mais: Tendenz stetig. September 96%, Dezember 76%, März 77%. Hafer: Tendenz stetig; September 40%, Dezember 41%, März 43%. Roggen: Tendenz kaum stetig; September 90%, Dezember 91%, März 95%. (Alles in Cent je Bushel.)

Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. September hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 297,7 Mill. auf 2533,4 Mill. Rm. abgenommen, und zwar hat sich der Bestand an Wechseln und Schecks um 214,2 Mill. auf 2989,7 Mill. Rm. und der Lombardbestand um 89,5 Mill. auf 45,4 Mill. Rm. verringert. Die Anlage in Effekten ist mit 93,8 Mill. Rm. weiterhin unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten aufammen sind 243,1 Mill. Rm. in die Kasse der Bank zurückgefließen; im einzelnen hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 219,3 Mill. auf 4453,7 Mill. Rm., der an Rentenbanknoten um 23,8 Mill. auf 546,3 Mill. Rm. abgenommen. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 32,4 Mill. Rm. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 505,1 Mill. Rm. eine Abnahme um 59,5 Mill. Rm. Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2440,7 Mill. Rm., im einzelnen die Goldbestände mit 2269,7 Mill. Rm., die Bestände an bedungsfähigen Devisen mit 180,0 Mill. Rm. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug sich um 48,1 Prozent in der Vormoche auf 51,0 Prozent, die durch Gold und bedungsfähige Devisen von 52,3 Prozent auf 55,0 Prozent.

Stand der Badischen Bank vom 7. September. Aktiva: Goldbestand 8 128 209, bedungsfähige Devisen 8 029 295, sonstige Wechsel und Schecks 37 055 647, deutsche Scheidemünzen 9592, Noten anderer Banken 116 730, Lombardforderungen 1 192 170, Wertpapiere 6 454 864, sonstige Aktiva 44 486 201 Rm. Passiva: Grundkapital 8 900 000, Rücklagen 3 300 000, Betrag der umlaufenden Noten 22 651 750, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 11 712 278, an eine Anleihegesellschaft gebundene Verbindlichkeiten 50 905 403, sonstige Passiva 4 503 268, Verbindlichkeiten aus weitergegebenen im Inlande faßbaren Wechseln 4 064 060 Rm.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 11. Sept. (Zantpr.) Produktmarkt. Die Berliner Produktbörse, die wegen des Magdeburger Getreideabzuges von Interessenten etwas schwächer besucht war, fand nach der letzten Besichtigung im Zeichen einer wesentlichen Verflüchtigung. Das Ausland zeigte sich im großen und ganzen wohl neuerlich williger, doch bot im Gegensatz hierzu die nachlassende Anfuhr dem Zeitmarkt eine zügige, September- und Oktober-Weizen nicht behauptet, dagegen konnte im Dezember unverändert, März 1 Rm. höher eröffnen. Roggen mit Ausnahme des September ebenfalls fester. Das Weizengetreide, das sich nicht befestigt hat, unterliegt weiter die vorläufigen Käufe der Mäcker. Prompter Hafer wenig verändert, sonst schwächer. Sonstige Getreide nur gute Brauware zu höheren Preisen gefast.

Berlin, 11. Sept. (Zantpr.) Amtliche Produktnotierungen (für Getreide und Mehl) je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station: Weizen: Märk. 201—205, September 218,50 u. Br., Oktober 220—220,50, Dezember 225,50—226, März 261—261,50; Tendenz stetig. Roggen: Märk. 205—207, September 220—220,50, Oktober 220—220,50, März 230—230,50; Tendenz stetig. Hafer: Braugerste 202—202, Futter- und Industrieernte 205—215, Winterernte, märk. 200—210; Tendenz: Braugerste behauptet, Futterernte matt. Hafer: Märk. 181—190, September 195,50, Oktober 199, Dezember 198,50—199,50 März 208—207 Brief; Tendenz behauptet. Mais: Ioko Berlin 205—207; Tendenz still. Weizenmehl 25,25—26,75; Tendenz ruhig. Roggenmehl 27,25—29,75; Tendenz ruhig. Weizenkleie 14,25—14,50; Tendenz matt. Roggenkleie 14,50—14,75; Tendenz flau. Weizenkleie-Melasse 16,20 bis 16,50, Raps 328—330; Tendenz ruhig.

Magdeburg, 11. Sept. Weizen (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladeestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 20,60 Rm. Tendenz ruhig.

Metalle.

Berlin, 11. Sept. Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 140 Rm. — Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsevereins (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalbüttenaluminium, 98—99% in Blöcken, Wals- oder Drahtbaren 190 Rm., besgl. in Wals- oder Drahtbaren 90% 194 Rm., Reinmetall 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 82—80 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 79 bis 80,50 Rm.

Viehmarkt.

Stuttgart, 11. Sept. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Zufuhr: 40 Ochsen, 43 Bullen, 199 Kühe, 400 Jungbullen, 358 Jungzuger, 1397 Kälber, 2005 Schweine. Verkauf: Bei allen Gattungen mäßig befest. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 40—56, Bullen 40—48, Kühe 15—45, Jungzuger 40—57, Kälber 58—78, Schweine 72—82, Sauen 52—68 Rm.

Obstmarktbericht.

Badische Erzeugermärkte. — Wochenbericht vom 2. bis 8. September.

Das Angebot in Böhler Frühweizen war in der Berichtswoge wesentlich geringer als in der Vormoche; die Ernte geht allmählich dem Ende zu. Spätsätschen waren an der Berichtswoge und an verschiedenen Plätzen des badischen Hinterlandes angeboten. Zu Anfang der Woche ging das Geschäft verhältnismäßig flott, gegen Wochenende machte sich eine Zurückhaltung von Seiten der Käufer bemerkbar. Nach vollkommener Reife und Ueberreife über die allgemeinen Enteregebnisse dürfte die Nachfrage wieder eine bessere werden.

Die Ernteausichten in Kernobst werden nach den letzten Berichten weit ungenügender beurteilt als bisher angenommen wurde; es ist deshalb zu empfehlen, sich mit den gegenwärtig angebotenen Früchten und preiswerten Spätsätschen einzudecken.

Nege Nachfrage bestand weiterhin in süßen Pfirsichen, Apfeln und Birnen. Für erntefähige Früchte zogen die Preise an.

Es erzielten je Pfund: Böhler Zwetschen 20—27, Spätsätschen 10—15, Pfirsiche 25—40, Kirschen 12 bis 20, Birnen 15—20 Pf.

Handball D.L.

M. T. B. Karlsruhe I - T. B. Walldorf, Wiesloch I 7:2 (4:1)

Der M. T. B. war für vergangene Sonntag zum Freundschaftsspiel nach Walldorf eingeladen, wo die 1. und 2. Mannschaft des M. T. B. die Spiele gewannen. Die 1. Mannschaft trat mit Erfolg an und konnte trotzdem das Spiel überlegen gestalten.

Die zweiten Mannschaften standen sich zum erstenmal gegenüber. Auch da ging Walldorf zuerst in Führung, doch bereits bis zur Halbzeit stand das Spiel 4:1 für den M. T. B.

Die neuen Handballregeln.

Die Spielrunde im Herbst für Handball wird bereits nach den neuen Handballregeln ausgetragen. Aus diesem Grunde findet am kommenden Sonntag im Cafe „Kowad“ eine Zusammenkunft aller Schiedsrichter, Vereinspielwarte und Spieler des Karlsruher Turnvereins statt.

Turnen.

ch. Vangensteinbach. Am Sonntag, 9. 9. fand auf dem neuen Turnplatz das Schlußturnen des Turn- und Sportvereins statt. Die vorgeführten Übungen zeigten von dem Fleiß und dem Können der Turner. Am das Turnen anschließend fand ein Handballwettkampf zwischen der Mannschaft des Turnvereins Rippurr und der jungen Mannschaft Vangensteinbach statt, das für Rippurr einen glänzenden Sieg 1:15 brachte.

Hirschfeld ist vielseitig.

Der Allensteiner schlägt Hoffmeister im Discuswerfen. - Paavo Nurmi ist große Klasse. - Neuer Rekord durch Bolke. - Eine Stunde lang totes Rennen!

s. Düsseldorf, 11. Sept. (Eig. Drahtber.) Düsseldorf kann sich von allen deutschen Städten rühmen, in diesem Jahre die bestbesetzten und großzügigsten Sportplätze auf leichtathletischem Gebiet veranlagt zu haben. Auch das heutige Abendporzellan des D.S.C. 99 war nicht nur ausgezeichnet organisiert, sondern zeigte auch glänzende sportliche Leistungen.

Von den übrigen Kämpfen brachte der Hundertmeterlauf das Zusammentreffen zwischen dem Turnermeister Lammerz und dem jungen Frankfurter Geering. Lammerz siegte hier ganz knapp in 10,6. Ein erstaunliches Ergebnis brachte „Die Stunde“. H. J. Frankfurter und Kohn-Berlin lieferten sich die ganze Zeit über einen erbitterten Kampf und kamen schließlich in totem Rennen durch das Ziel.

K. F. B. - Phönix.

Am nächsten Sonntag steht Karlsruhe im Zeichen eines Großkampfes. Die beiden alten Lokalrivalen Phönix und K. F. B. stehen sich wieder einmal im Kampf um die Vorkrönung gegenüber. Wer wird siegen? Schon wochenlang bildet diese Frage den Hauptgesprächsstoff aller Sportbegeisterten.

Mannheimer Herbst-Pferderennen.

Herzenerweiterung in Mannheim. Als in der Zeit vor dem Krieg die Herzerweiterung in Deutschland in höchster Blüte stand, war es hauptsächlich die Mannheimer Bahn, auf der sich die prächtigen Kämpfe der Rennen abspielten.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Wetterausichten für Mittwoch: Heiter, trocken und wärmer.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik. Witterungsaussichten bis Donnerstag abend: Fortdauer der heiteren Witterung.

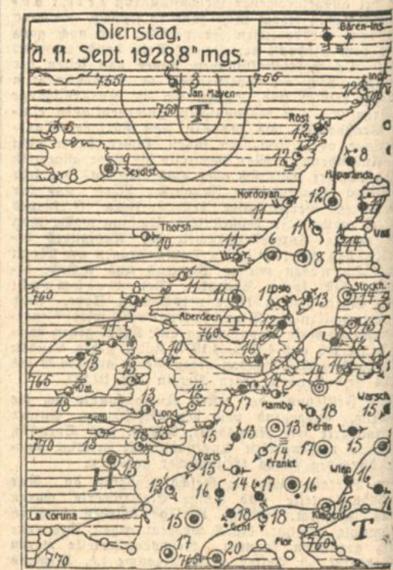


Table with 2 columns: '11. September' and '10. Sept.'. It lists weather data for various locations including Karlsruhe, Mannheim, and other regional cities, with values for wind speed, precipitation, and other meteorological indicators.

Berliner Börse

Table of Berlin stock market data for September 11, 1928. It lists various securities including Deutsche Staatsanp., Reichsanp., and various bank and industrial stocks with their respective prices and changes.

Frankfurter Börse

Table of Frankfurt stock market data for September 11, 1928. It lists various securities including Deutsche Staatsanp., Reichsanp., and various bank and industrial stocks with their respective prices and changes.

Termin-Notierung

Table of term market quotations for September 11, 1928. It lists various financial instruments and their current market values.

Ergebnis zum Kurszettel

Table of results from the course sheet for September 11, 1928. It lists various securities and their corresponding market values.

Frankfurter Börse

Table of Frankfurt stock market data for September 11, 1928. It lists various securities including Deutsche Staatsanp., Reichsanp., and various bank and industrial stocks with their respective prices and changes.

Frankfurter Börse

Table of Frankfurt stock market data for September 11, 1928. It lists various securities including Deutsche Staatsanp., Reichsanp., and various bank and industrial stocks with their respective prices and changes.

Termin-Notierung

Table of term market quotations for September 11, 1928. It lists various financial instruments and their current market values.

Ergebnis zum Kurszettel

Table of results from the course sheet for September 11, 1928. It lists various securities and their corresponding market values.

UMBAU UND ERWEITERUNG DER

GASTSTÄTTEN SCHREMP

**COLOSSEUM-WIRTSCHAFT
WALDSTR. 16/18**

Der neue Schremp.

Wenn die Geschäftstotalität einer modernen Umgestaltung unterzogen werden, können die Gaststätten nicht zurückbleiben. Eine bekannte Gaststätte, die Colosseum-Gaststätte in der Waldstraße, ist nun auch einem Umbau unterzogen worden. Es dürften nur wenige Karlsruher sein, die den „alten Schremp“ noch in der Erinnerung haben. In dem alten zweistöckigen Vorderhaus war die Wirtschaft untergebracht, nach dem Hofe zu das langgestreckte Nebenzimmer und dahinter Brauerei, Gartenwirtschaft und Gartenhalle. Der heute noch stehende Neubau mit dem Colosseumssaal wurde in den Jahren 1888/89 errichtet, die damals die zeitgemäßesten und größten Wirtschaftsräume von Karlsruhe darstellten. Seither wurde schon manche Änderung in dem Anwesen getroffen, und von Jahr zu Jahr schreitet die Modernisierung des Colosseumskomplexes weiter vor. Dieses Jahr wurde der Saal II durch einen Anbau auf etwa den doppelten Flächeninhalt gebracht und die im 3. Stock liegende Küche in das Erdgeschoss verlegt. Sie wurde an der Nordseite des Saales II angebaut.



Der neue Saal.

Bei dem sich fortwährend steigenden Wirtschaftsbetrieb war die hohe und entfernte Lage der Küche die Ursache mancher unliebsamen Störung, die nun als beseitigt gelten darf. Während vor dem Umbau die Speisen- und Getränkeausgabe durch das Büfett im Saal I erfolgte, werden von nun ab die Speisen durch das sogenannte trockene Büfett im neuen Teil des Saales II und die Getränke durch das alte Büfett ausgegeben. Das Speisebüfett hat unmittelbare Verbindung mit der Küche. Saal II und III erhielten einen Verbindungsgang, von welchem aus die Toilette und die Fernsprechkabellen zugänglich sind. Die Ausschmückung des Saales II wurde unserem schönen Heimatland gewidmet, und so sehen wir fünf Trachtengruppen, modelliert von Bildhauer Otto Schneider; ferner zwei Delgemälde von Adolf Lutz, ein Herbstbild, ein Motiv aus dem Pfingstal und ein Frühlingbild, ein Motiv aus der Bergstraße darstellend. Das Bild an der Ostwand zeigt den Bodensee mit der Reichenau von der Höri aus gesehen. Dieses Bild entstammt der Hand des Malers Eugen Segewitz. Die Fenster gegen Norden haben Bleiverglasung und zeigen in ihren Einlagen bekannte Wiesen- und Waldblumen des

HERMANN WALDER

BAUGESSELLSCHAFT M.B.H

GEGRÜNDET 1874

KARLSRUHE (BADEN)

ARCHITEKTUR-BÜRO

für Entwurf, Bau u. Einrichtung von modernen Kühlanlagen, Brauereien, Mälzereien, Silos, Wirtschaften
Bauunternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Umbauten, Reparaturen

Innenausbau durch Markstahler & Barth

Gebrüder Himmelheber A.-G.

Gegründet 1839

Karlsruhe

Kriegsstr. 25

Möbelfabrik

Besuch erbeten

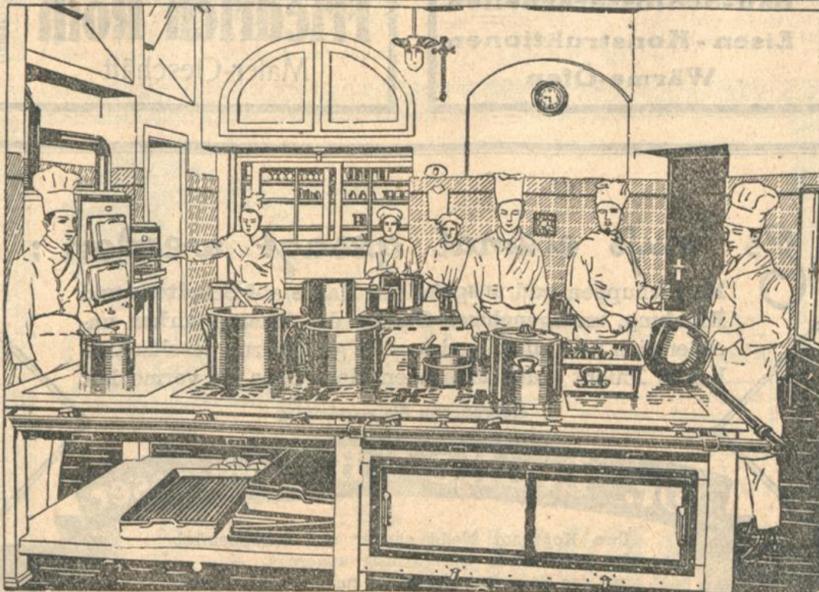
Sehenswertes Ausstellungslager neuzeitlicher vornehmer Wohnräume
Werkstätte für den gesamten Innenausbau
Ladenausbauten, Restaurants, Cafés

JUNKER & RUH GASGROSSKÜCHEN- APPARATE

haben sich überall

**bei größten und
bei kleineren
Betrieben**

so glänzend bewährt, daß bei Neu-
einrichtungen v. Küchen in Hotels,
Restaurants, Krankenhäusern etc.
die Wahl nicht schwer fällt!



Auch die Küche des

COLOSSEUM- RESTAURANTS KARLSRUHE

ist mit

JUNKER & RUH GASGROSSKÜCHEN- APPARATEN

ausgerüstet!

Junker & Ruh AG Fabrik moderner Gas- Grossküchen-Anlagen Karlsruhe

Schwarzwaldes. Das Speisebüfett zeigt sinn- gemäße Intarsien, die von Carl Vode ent- worfen wurden. Die an der Westseite sich an- schließende Nische enthält drei Bilder des Malers Camill Madlot, die, wie auch das Glasbild, den Jägern gewidmet sind. Eine Holztafelung, bestehend aus eigenen Gefäßen und Rahmen, geschmückt mit Intarsien und aus Füllungen aus Nußbaumholz, verkleidet die Wände und Pfeiler.

Um den neuen Teil bei Tage beleuchten zu können, mußten neben den Fenstern Oberlichter angeordnet werden, die mit elektrischen Lampen versehen sind, um bei Nacht im Verein mit den Beleuchtungskörpern den Raum mit reichlichem Licht zu erhellen. Diese Oberlichter haben Lüftungsflügel, die bei warmer Witterung zur Lüftung dienen, während sie bei kalter Witterung geschlossen und beheizt werden. Die frühere Dampfheizung wurde durch Warmwasserheizung ersetzt. Selbstverständlich ist für Zufuhr frischer Luft in ausgiebiger Weise Sorge getragen.

Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß die Brauerei Schrempf-Prinz als Bauherrin in jeder Hinsicht bemüht war, für einen gemächlichen Aufenthaltsraum der Gäste zu sorgen. In künst- lerischer, vor allem aber auch in technischer Be- ziehung ist allen modernen Anforderungen voll- ständig Genüge getan. Architekt Schrabin in

Firma Hermann Walder, Baugesellschaft m. b. H. ist der Schöpfer des Entwurfes, der in seiner Ausführung allgemeinen Beifall finden dürfte.

Da das Unternehmen selbst wie die Brauerei Schrempf-Prinz zu den leistungsfähigsten der Branche gehört, ist anzunehmen, daß die reno- vierten Gaststätten auch im neuen Kleid das Stammlokal für viele bilden dürfte.

Bei der Erweiterung der Colosseumswirtschaft für die Brauerei Schrempf-Prinz beteiligte Firmen:

Architektur- und Bauleitung:

Hermann Walder, Baugesellschaft m. b. H., hier.

Maurer-, Beton- und Zimmerarbeiten:

Hermann Walder, Baugesellschaft m. b. H., hier.

Blechnearbeiten:

Friedrich Müller & Sohn, hier.

Trägerlieferung:

E. J. Eitlinger, hier.

Schmiede- und Schlosserarbeiten:

Oskar Schwobentha, hier; August Schlachter, hier; Wilhelm Weiß, hier; Max Range, hier; Simon Hornung, hier.

Gipsarbeiten:

Hermann Allmendinger, hier.

Austreicherarbeiten:

Hermann Berninger, hier; Emil Vogel, hier; Georg Haberstroh, hier; Friedr. Roth, hier.

Malerarbeiten:

August Schaler, hier.

Schreinerarbeiten:

Gebrüder Himmelheber A.-G. hier; Karl- stahler & Barth, hier; Franz Jung, hier; Ludwig Seiderer, hier.

Tischlieferung:

Franz Jung, hier.

Stuhllieferung:

Gebrüder Himmelheber A.-G., hier.

Plattenarbeiten:

Julius Graf & Cie. G. m. b. H., hier.

Installationsarbeiten:

Josef Enderle, hier; Konrad Schwarz, hier; Ludwig Klippel, hier.

Aufzugslieferung:

Maschinenfabrik Louis Nagel, hier.

Elektrische Licht- und Kraftanlage:

Wilhelm Vipp, hier; A. Fütterer.

Kellner-Anstalt:

Siemens & Halske A.-G., hier.

Elektrische Uhr:

Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitäts- amt hier.

Kochanlage:

Junker & Ruh A.-G., hier.

Bleiverglasungen:

Emil Großkopf, hier.

Decken- und Wandgemälde:

E. J. Otto Müller, hier.

Modelle für die Majolikagruppen:

Bildhauer Otto Schneider, hier.

Ausführung der Majolikagruppen:

Staatl. Majolika-Manufaktur A.-G., Karlsruhe.

Delgemälde:

Kunstmaler Adolf Luntz, hier; Kunstmaler Camill Madlot, hier; Kunstmaler Eugen Segewitz, hier.

Ausführung der Intarsien:

Wilhelm Dolmetsch, hier.

Kristallanfang:

Gustav Holtacker A.-G., hier.

KÜNSTLERISCHE BAUKERAMIK
RELIEFS · PLASTIKEN · BRUNNEN



Die Ausführung des Wand- Schmuckes im neuen Saal des Colosseums erfolgte durch die Manufaktur

STAATLICHE MAJOLIKA-MANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G.



Gez. 1875

LUDWIG SEIDERER
Kriegsstraße 82 KARLSRUHE Telefon 6020/21

Fenster- und Türenfabrik
Glasschleiferei

Drehtüren Patent Grothkars & Co.
Pendeltüren
Kristallverglasungen / Drahtglasdächer

Hermann Allmendinger
vormals E. u. H. Allmendinger
Gips- u. Stukkatur-Geschäft



Karlsruhe, Melanchthonstr. 2, Telefon 550
Filiale Mannheim, U 4, 22, Telefon 23627

Ausführung erstklassiger Stuck- u. Putzarbeiten
Spezialität: K.-Steinputzarbeiten

HERMANN BERNINGER
Dekorationsmalermeister, Waldstraße 31

Ausführung sämtl. Maler- und Anstreicherarbeiten
Schriftenmalerei

EMIL GROSKOPF
GLASMAKEREI
KARLSRUHE i. B. G.

Werkstätte für kirchliche und profane
Glasmalerei und Kunstverglasung.

Atelier: Karlsruherstr. 23, Tel. 3364
(Marktplatz, Palais, Gartengebäude).

AUGUST SCHLACHTER
Karlsruhe, Gottesauerstraße 10
Fernruf 1595

Kunst- und Bauschlosserei
Eisen-Konstruktionen
Spezialität Schmiedeeiserne Fenster

F. MÜLLER & SOHN
Blechnerei und Installations-Geschäft
Sanitäre Anlagen u. Badeeinrichtungen
Waldstraße 62



G. HABERSTROM
INH. WILHELM O. MAX HABERSTROM
Dekorationsmalerei
KARLSRUHE i. B.
Amalienstr. 28
115

ELEKTRISCHE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
fertigen nach Entwurf

KARLSRUHER KUNSTGEW. WERKSTÄTTEN
C. F. OTTO MÜLLER GM BH



MAX LANGE
Kunst- und Bauschlosserei, Reparatur-Werkstätte
Fernruf 4232 KARLSRUHE Stefanienstr. 21

Wilh. Weiß
Kassenschrank-Fabrik
Erbprinzenstraße 24

Bau-Schlosserarbeiten
Eisen-Konstruktionen
Wärme-Öfen

Friedrich Roth
Maler-Geschäft

Maler- und Anstreicherarbeiten
jeder Art
Sofienstr. 30 Telefon 2889

Es muß einmal gesagt werden:



Kopfschuppen und ausgefallene Haare auf Schultern und Kleidung, unangenehmer Geruch des Haares wirken unordentlich und abstoßend. -- Es gehört zur gesellschaftlichen Pflicht jedes Menschen, derartiges zu vermeiden.

Gebrauchen Sie regelmäßig

Dr. Dralle's Birkenwasser

Ihre Kopfhaut bleibt sauber und schuppenfrei. Ihr Haarwuchs wird kräftig angeregt, -- -- und das Haar fügt sich leicht zur eleganten Frisur.



Preis: RM. 2.20 und 3.75

1/2 Liter 6.-- 1/4 Liter 10.50